

II- 4259 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 20861J

1978 -10- 11

A N F R A G E

der Abgeordneten Dipl.Ing. Riegler  
und Genossen  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend die Einkommensentwicklung in der Land- und  
Forstwirtschaft

Der Einkommensabstand der österreichischen Bauern zu den übrigen Einkommensgruppen vergrößert sich ständig und ist nicht mehr zu vertreten! Im Jahre 1976 betrug das landwirtschaftliche Einkommen je Familienarbeitskraft um Monat S 5.694, das Pro-Kopf-Einkommen eines Arbeitnehmers je Monat S 10.727. Das landwirtschaftliche Einkommen betrug damit 53 % des Einkommens eines Arbeitnehmers. Im Jahre 1977 betrug das landwirtschaftliche Einkommen S 5.836, das Pro-Kopf-Einkommen eines Arbeitnehmers S 11.593, wodurch das landwirtschaftliche Einkommen nur mehr 50 % des Einkommens eines unselbständig Erwerbstätigen betragen hat. Das gesamte Erwerbseinkommen inklusive öffentlicher Zuschüsse je Gesamtfamilienarbeitskraft in der Land- und Forstwirtschaft betrug im Jahre 1976 S 6.418 je Monat, das Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer S 10.727 je Monat. Die in der Land- und Forstwirtschaft arbeitenden Familienmitglieder

erreichten 60 % des Einkommens eines unselbständig Erwerbstätigen. Im Jahre 1977 betrug das gesamte Erwerbseinkommen mit öffentlichen Zuschüssen S 6.623, das Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer S 11.593. Die in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Familienarbeitskräfte erreichten damit nur mehr 57 % des Einkommens unselbständig Erwerbstätiger. Besonders dieser letzte Vergleich charakterisiert den Lebensstandard zwischen den beiden Berufsgruppen, weil für die bäuerlichen Familienarbeitskräfte neben dem landwirtschaftlichen Einkommen auch andere Erwerbseinkommen und öffentliche Zuschüsse berücksichtigt wurden.

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung hat bereits im Frühjahr 1977 auf die ungünstige Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft hingewiesen. Die Leistungseinkommen je Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft stiegen demnach um etwa 5,5 %, die Löhne und Gehälter der Unselbständigen um 8,1 %. Die Disparität hat sich also auch auf Grund der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wieder zu Ungunsten der Land- und Forstwirtschaft vergrößert. Die günstige Einkommensentwicklung bei den unselbständig Erwerbstätigen wird auch im "Bericht über die soziale Lage 1976/77" dokumentiert. Danach sind die Nettomasseneinkommen im Jahre 1977 nominell um 8,9 %, real um 3,2 % gestiegen. Realen Einkommensverbesserungen bei den unselbständig Erwerbstätigen stehen 1977 reale Einkommensverluste in der Land- und Forstwirtschaft gegenüber.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

#### A n f r a g e :

Welche einkommenspolitischen Maßnahmen werden Sie kurz- und mittelfristig setzen, um die ungünstige und ungerechte Einkommenssituation für die österreichischen Bauern zu verbessern?